

**Luxemburg, den 20. Oktober 2025
(OR. en)**

14071/25

COASI 125	AG 156
ASIE 42	POLMIL 311
CFSP/PESC 1480	POLCOM 299
RELEX 1302	DIGIT 197
ENER 530	AGRI 494
ENV 1027	TRANS 471
CLIMA 440	EDUC 385
DEVGEN 176	MIGR 348
ECOFIN 1355	COAFR 275
COMPET 1018	MOG 123
RECH 445	GLOBAL GATEWAY 33
FIN 1212	

BERATUNGSERGEBNISSE

Absender:	Generalsekretariat des Rates
vom	20. Oktober 2025
Empfänger:	Delegationen
Nr. Vordok.:	13674/25
Betr.:	Umsetzung der EU-Strategie für die Zusammenarbeit im indopazifischen Raum – Schlussfolgerungen des Rates (20. Oktober 2025)

Die Delegationen erhalten in der Anlage die Schlussfolgerungen des Rates zur Umsetzung der EU-Strategie für die Zusammenarbeit im indopazifischen Raum, die der Rat auf seiner 4125. Tagung vom 20. Oktober 2025 gebilligt hat.

**Schlussfolgerungen des Rates zur Umsetzung der EU-Strategie für
die Zusammenarbeit im indopazifischen Raum**

1. Der Rat ist der Auffassung, dass die EU ihre strategische Ausrichtung, ihre Präsenz, ihre Sichtbarkeit und ihre Maßnahmen im indopazifischen Raum fortsetzen und weiter verstärken sollte, um auf der Grundlage der Förderung der Demokratie, der Rechtsstaatlichkeit, der Menschenrechte und des Völkerrechts zu unserer gemeinsamen Stabilität und Sicherheit, unserem gemeinsamen Wohlstand und unserer gemeinsamen nachhaltigen Entwicklung beizutragen. Die EU wird ihre Rolle als verlässlicher Akteur, der den langjährigen Beziehungen zu allen Partnern in der Region einen Mehrwert verleiht, stärken. Dies ist besonders wichtig, da die EU durch ihre Gebiete in äußerster Randlage und ihre überseeischen Länder und Hoheitsgebiete geografische Präsenz im indopazifischen Raum hat. Der Rat unterstreicht sein Engagement für eine eng abgestimmte politische Präsenz der EU und der Mitgliedstaaten in der Region.
2. Der Rat bekräftigt, dass die EU-Strategie für die Zusammenarbeit im indopazifischen Raum weiterhin einen soliden Rahmen für das Engagement der EU in einer Region bietet, die sich von der Ostküste Afrikas bis zu den pazifischen Inseln erstreckt. Er nimmt die wichtigen Schritte zur Kenntnis, die zur Umsetzung der Strategie in den sieben vorrangigen Schlüsselbereichen sowohl auf EU-Ebene als auch auf Ebene der Mitgliedstaaten unternommen wurden, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf drei Kernbereichen des Engagements liegt: den Herausforderungen in den Bereichen Sicherheit und Verteidigung, dem ökologischen und digitalen Wandel sowie dem Handel und der wirtschaftlichen Sicherheit. Der Rat erinnert daran, dass sein Engagement für die Region alle Partner einschließt, die mit der EU zusammenarbeiten möchten. Es gibt zudem wichtige Synergien zwischen den Strategien und Rahmen mehrerer EU-Mitgliedstaaten und der EU-Strategie für Zusammenarbeit im indopazifischen Raum.

3. Der Rat weist darauf hin, dass das strategische Engagement der EU im indopazifischen Raum, auch mit regionalen Organisationen wie dem Verband südostasiatischer Nationen, dem Forum der pazifischen Inseln, der Vereinigung der Anrainer des Indischen Ozeans und der Kommission für den Indischen Ozean, darauf abzielt, das multilaterale System und die regelbasierte internationale Ordnung aufrechtzuerhalten. Der Rat bekräftigt die Bereitschaft der EU, weiterhin mit den indopazifischen Partnern beim Schutz und bei der Förderung der Menschenrechte und der Demokratie zusammenzuarbeiten, und stellt gleichzeitig fest, dass die Beteiligung der Zivilgesellschaft für den Aufbau inklusiver, sicherer und wohlhabender Gesellschaften von entscheidender Bedeutung ist.
4. Darüber hinaus wird die EU weiterhin mit ihren Partnern auf den Übergang zu grünen Kreislaufwirtschaften, ein offenes und faires Umfeld für Handel und Investitionen, die Sicherung der Lieferketten und die Förderung der Konnektivität mit der EU hinarbeiten. Global Gateway spielt eine wesentliche Rolle bei der Förderung der Vernetzung auf intelligente, saubere und verlässliche Weise, wobei der Schwerpunkt auf einer hochwertigen und widerstandsfähigen Infrastruktur in Partnerschaft mit der Europäischen Investitionsbank, Entwicklungsfinanzierungsinstitutionen und Exportkreditagenturen der EU-Mitgliedstaaten sowie dem Privatsektor liegt.
5. Der Rat betont, dass die EU und die indopazifischen Partner mit immer komplexeren Sicherheits Herausforderungen konfrontiert sind und dass die Sicherheit des indopazifischen Raums und Europas stärker miteinander verknüpft sind als je zuvor. Der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine mit Unterstützung von Drittländern – unter anderem der DVRK –, die die Kriegsbemühungen aktiv ermöglicht, hat unmittelbare Auswirkungen auf die Sicherheit und den Wohlstand in Europa und im indopazifischen Raum. Der Rat ruft alle Länder nachdrücklich auf, jegliche direkte oder indirekte Unterstützung für Russland in seinem Angriffskrieg gegen die Ukraine unverzüglich einzustellen. Die anhaltenden Spannungen im Süd- und Ostchinesischen Meer und – unter anderem – beiderseits der Taiwanstraße, können auch tiefgreifende Auswirkungen auf die Sicherheit, die Stabilität und den Wohlstand in Europa und im indopazifischen Raum haben. Der Rat bekräftigt, dass er einseitige Versuche, den Status quo durch Gewalt oder Zwang zu ändern, ablehnt. Der Rat begrüßt die Zusammenarbeit mit indopazifischen Partnern bei der Bewältigung der Risiken, die von Schiffen der Schattenflotte ausgehen, die gegen internationale Seeschiffahrtsvorschriften verstoßen, die Meeresumwelt in der EU und im indopazifischen Raum gefährden und gleichzeitig mögliche Risiken für kritische maritime Infrastrukturen darstellen. Der Rat bekräftigt seine tiefe Besorgnis über die aktuelle Lage sowohl in Afghanistan als auch in Myanmar. Der Rat bekräftigt sein unerschütterliches Engagement für die Verwirklichung eines gerechten, umfassenden und dauerhaften Friedens im Nahen Osten auf der Grundlage der Zweistaatenlösung.

6. Der Rat betont, wie wichtig es für die EU und ihre Mitgliedstaaten ist, unter uneingeschränkter Achtung der Charta der Vereinten Nationen die Zusammenarbeit in Schlüsselbereichen, darunter maritime Sicherheit, Informationsmanipulation und Einflussnahme aus dem Ausland, Cybersicherheit, Terrorismusbekämpfung und Weltraumsicherheit, weiter auszubauen und Synergien mit wichtigen Partnern und einschlägigen Organisationen in der Region zu stärken, unter anderem durch von der EU finanzierte Projekte wie CRIMARIO ¹, ESIWA+² und GPS³. Der Rat erinnert an die Sicherheits- und Verteidigungspartnerschaften mit Japan und der Republik Korea, die eine weitere Zusammenarbeit in gemeinsam vereinbarten Bereichen ermöglichen, und sieht dem möglichen Abschluss weiterer solcher Partnerschaften, vorbehaltlich der Genehmigung durch den Rat, erwartungsvoll entgegen. Der Rat weist ferner auf den Wert eines umfassenden Sicherheitskonzepts hin, das auf den Erfahrungen der Mitgliedstaaten mit dem gesamtgesellschaftlichen Vorsorgemodell aufbaut.

¹ Critical maritime routes Indo-Pacific (Schutz strategisch wichtiger Seewege im Indischen Ozean).

² Enhancing security cooperation in and with Asia (Verbesserung der sicherheitspolitischen Zusammenarbeit in und mit Asien).

³ Global Ports Safety (Sicherheit für globale Häfen).

7. Der Rat bekräftigt seine Unterstützung für das Völkerrecht, wie es insbesondere im Seerechtsübereinkommen der Vereinten Nationen (SRÜ) zum Ausdruck kommt, und für die friedliche Beilegung von Streitigkeiten im Einklang mit dem Völkerrecht, auch im Rahmen der Streitbeilegungsmechanismen des SRÜ. Der Rat betont den Beitrag der Operation ASPIDES zur Stärkung der maritimen Sicherheit und zum Schutz der internationalen Seewege von Europa über das Rote Meer bis zum indopazifischen Raum. Der Rat begrüßt den Beitrag der Marine-Streitkräfte der indopazifischen Partnerländer zur Aufrechterhaltung der Freiheit der Schifffahrt, zur Bekämpfung von Seeräuberei und anderen Bedrohungen der maritimen Sicherheit wie organisierter Kriminalität, illegalem Drogenhandel sowie der illegalen, ungemeldeten und unregulierten Fischerei, auch durch ihre Zusammenarbeit mit der Operation ATALANTA. Der Rat unterstützt zur Förderung einer gemeinsamen Bewertung, Koordinierung und Interoperabilität die weitere Stärkung der maritimen Lageerfassung. Der Rat betont, dass die Widerstandsfähigkeit kritischer maritimer Infrastruktur für die Sicherheit und den Wohlstand der EU und ihrer Partner im indopazifischen Raum von wesentlicher Bedeutung ist und dass ihr Schutz konzertierte und koordinierte Anstrengungen erfordert. Der Rat begrüßt die bevorstehende Nebenveranstaltung zu kritischen maritimen Infrastrukturen, die am Rande des nächsten Ministerforums der EU für den indopazifischen Raum stattfinden soll. Die EU setzt sich weiterhin für ein übereinstimmendes Verständnis der bestehenden Bedrohungen und Herausforderungen für die weitgehend miteinander verbundenen kritischen Infrastrukturen ein und fördert den Austausch bewährter Verfahren und Lösungen.

8. Der Rat bekräftigt das Bekenntnis der EU zum Übereinkommen von Paris, zum Übereinkommen über die biologische Vielfalt und zur Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung sowie zur weltweiten Förderung des ökologischen Wandels, insbesondere mit den indopazifischen Partnern. Die EU verfolgt mit den indopazifischen Ländern das gemeinsame Ziel, bis 2050 eine CO₂-freie und widerstandsfähige Wirtschaft zu erreichen. Der Rat betont die existenzielle Bedrohung sowie die Sicherheitsbedrohung durch den Klimawandel im indopazifischen Raum. Vor diesem Hintergrund unterstützt die EU eine inklusive, gerechte und geschlechtergerechte Minderung des Klimawandels, die Anpassung an den Klimawandel und die Widerstandsfähigkeit gegenüber dem Klimawandel, insbesondere für die Gebiete, die am stärksten betroffen sind, einschließlich der am wenigsten entwickelten Länder und der kleinen Inselentwicklungsländer. Die EU setzt sich weiterhin für den Schutz des Ozeans ein und unterstützt die Strategie für den blauen pazifischen Kontinent 2050. Darüber hinaus ist der Rat der Auffassung, dass durch Global Gateway und die strategischen Partnerschaften der EU in der Region, wie die grünen Allianzen, die grünen Partnerschaften und die Partnerschaften für eine gerechte Energiewende sowie die Grün-Blaue Allianz, ebenfalls Klimaschutzmaßnahmen gefördert werden.
9. Angesichts der zunehmenden wirtschaftlichen Verflechtung zwischen der EU und dem indopazifischen Raum und der Bedrohung des globalen Handelssystems und der Widerstandsfähigkeit der Lieferketten betont der Rat, wie wichtig es für die EU ist, die Handelspartnerschaften im gesamten indopazifischen Raum weiter zu stärken. Die EU beabsichtigt ferner, durch die umfassende und fortschrittliche Vereinbarung über eine transpazifische Partnerschaft zusammenzuarbeiten und die Handelsbeziehungen zu stärken, um ein offenes und regelbasiertes multilaterales Handelssystem zu fördern. Der Rat betont die Bedeutung der Bemühungen, das umfassende Wirtschaftspartnerschaftsabkommen mit Indonesien, das vom Rat geprüft werden muss, abzuschließen und die laufenden Verhandlungen über Handelsabkommen mit Indien, Thailand, den Philippinen, Malaysia, Australien und den Vereinigten Arabischen Emiraten fortzusetzen sowie die Dynamik bei der Suche nach Möglichkeiten in Bezug auf Verhandlungen über zusätzliche Handelsabkommen, die ehrgeizig und ausgewogen sind sowie die Prioritäten und Werte der EU widerspiegeln, aufrechtzuerhalten. Der Rat begrüßt die enge Zusammenarbeit bei der globalen digitalen Governance mit indopazifischen Partnern in multilateralen Foren und insbesondere die Fortschritte bei der Umsetzung der mit den indopazifischen Partnern vereinbarten digitalen Partnerschaften. Der Rat begrüßt ferner das OAKPS-EU-Partnerschaftsabkommen als wichtigen Rahmen für die Stärkung der politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zu den afrikanischen, karibischen und pazifischen Staaten.

10. Aufbauend auf drei erfolgreichen Ministerforen der EU für den indopazifischen Raum (Paris 2022, Stockholm 2023 und Brüssel 2024) sieht der Rat dem vierten Ministerforum der EU für den indopazifischen Raum, das von der Hohen Vertreterin am 20./21. November 2025 in Brüssel einberufen werden soll, erwartungsvoll entgegen. Diese Ministerforen der EU für den indopazifischen Raum bilden eine einzigartige Plattform für die strategische Zusammenarbeit mit der Öffentlichkeit in beiden Regionen. Sie spiegeln das starke und gemeinsame Interesse der EU und der indopazifischen Partner wider, eine konkrete Zusammenarbeit – auch auf Ebene der Regionen – zur Verbesserung der beiderseitigen Sicherheit, des beiderseitigen Wohlstands und der beiderseitigen Widerstandsfähigkeit zu fördern und die Grundlage für eine immer ehrgeizigere Partnerschaft zu schaffen.
-